

## **Otto, Louise: Johannismacht im Münster zu Straßburg (1857)**

1     Johannismacht! Johannismacht,  
2     Du senkst Dich mild hernieder,  
3     An Stunden arm, doch reich an Macht  
4     Voll Nachtigallenlieder.  
5     Voll Sternenschein und Zauberglanz,  
6     Ja selbst die Käfer funkeln,  
7     Des Abendrotes Rosenkranz  
8     Umblüt Dich noch im Dunkeln.

9     Und hallt es Mitternacht vom Turm  
10    Auf Straßburgs Kathedrale –  
11    Ein Glockenklang als läut' es Sturm –  
12    Beginnt mit einem male,  
13    Rings in des Münsters weitem Schoß  
14    Ein seltsam buntes Leben,  
15    Bald sanftes Säuseln, bald Getos,  
16    Ein Schwirren und ein Schweben.

17    Die Toten steigen aus der Gruft,  
18    Die einst den Münster bauten,  
19    Der Meister sie zur Stelle ruft,  
20    Daß sie das Werk beschauten;  
21    Das Werk, das noch den Meister lobt  
22    Durch langer Zeiten Stürme,  
23    Daß Kunst und Dauer wohl erprobt  
24    Die Wölbung, wie die Türme.

25    Sarg und Gewölbe, Schloß und Thür  
26    's ist alles aufgesprungen!  
27    Die Werkleut' haben sich herfür  
28    Aus ihrem Grab geschwungen.  
29    Mit Zirkel und mit Meisterstab,  
30    Das Richtscheit in den Händen,

31 So schweben sie hinauf, hinab –  
32 Lang' will der Zug nicht enden.

33 Mit Händedruck und frohem Blick  
34 Sich grüßen die Genossen  
35 Und denken an die Zeit zurück,  
36 Die seit dem Bau verflossen.  
37 Durch Streben, Gänge allzumal  
38 Zum Turme kommt's gezogen,  
39 Um Säulen, Pfeiler und Portal  
40 Unendlich Geisterwogen.

41 Am Himmel hält der Mond die Wacht,  
42 Es flüstern Geisterklänge  
43 Leis' durch die stille, laue Nacht  
44 Wie froher Engel Sänge;  
45 Da schwirrt es sanft und rasch empor  
46 Im Schiff und auf den Gräten,  
47 Und sieh: auf Erwins Bau hervor  
48 Der Meister ist getreten.

49 Erwin von Steinbach – sei begrüßt!  
50 Er schwebt zur höchsten Spitze,  
51 Wie ihn des Mondes Licht umfließt  
52 Auf seines Thrones Sitze!  
53 Und zu ihm auf zur selben Zeit  
54 Ein Mägdlein schwebt mit Winken,  
55 Mit goldnem Haar und weißem Kleid,  
56 Den Meißel in der Linken.

57 Jungfrau Sabina hold verklärt  
58 Vom Sternenglanz umflossen,  
59 Wie ist die Künstlerin geehrt  
60 Von allen Werkgenossen!  
61 »mich trieb Begeistrung –« spricht die Maid –

62 »gott und der Kunst zu dienen,  
63 So bin auch ich voll Freudigkeit  
64 Zu dieser Stund' erschienen.«

65 Und alle neigen sich vor ihr  
66 Und vor dem Meister nieder:  
67 »gegrüßt! begrüßt! so sehen wir  
68 Auf Jahr und Tag uns wieder.  
69 Das ist der rechte Hüttentag,  
70 Den freie Maurer halten,  
71 Baubruder! komme was da mag!  
72 Dies Werk wird nie veralten!«

73 Und horch! da hallt es eins vom Turm  
74 Auf Straßburgs Kathedrale.  
75 Ein Glockenklang als läut' es Sturm!  
76 Und husch mit einem male  
77 Vom Turm und in des Münsters Schoß  
78 Ein Sausen und ein Brausen,  
79 Bald sanftes Säuseln, bald Getos,  
80 Bald innen und bald außen.

81 Dann alles still. – Zur Ruh' hinab  
82 Die Geister sind gegangen  
83 Und alle hält das kühle Grab  
84 Nun wieder still umfassen,  
85 Bis wieder zur Johannisnacht  
86 Zwölf Schläge sie befreien,  
87 Und sie das Werk, das sie vollbracht,  
88 Mit Segensgrüßen weihen. –